

# fondsmagazin

Ein Newsletter der DekaBank –  
Was Märkte bewegt, was Anlegerinnen und Anleger wissen müssen

Sonderdruck  
Kreissparkasse  
Wiedenbrück

01 Merkel geht, große Aufgaben bleiben

04 Ran an die Jobs von morgen

06 „Lieber Deka als Tiktok“

08 Nachhaltig Vermögen aufbauen

11 Corona – durch die vierte Welle



BUNDESTAGSWAHL

## MERKEL GEHT, GROSSE AUFGABEN BLEIBEN

**Selten war eine Bundestagswahl so offen: Am 26. September entscheidet sich, wer Deutschland künftig führen wird. Klar ist schon, wie die wichtigsten Handlungsfelder der neuen Regierung aussehen – und was die Parteien vorhaben. Das hat auch Folgen für Anlegerinnen und Anleger.**

TEXT: Peter Weißenberg

Politische Nummer eins in Deutschland, das bedeutet für Benedikt Berg: Angela Merkel. Und sonst gar nichts. „Ich kenne ja eigentlich niemand anderen an der Spitze Deutschlands“, sagt der Auszubildende zum Fachinformatiker bei der Deka → [Interview auf Seite 6.](#)

2005, als die Kanzlerin ihr Amt antrat, kam Berg gerade aufs Gymnasium. Finanzkrise, Ende der Wehrpflicht, Ausstieg aus der Kernenergie, Flüchtlingskrise, Ehe für alle, Corona – viele Ereignisse und Grundsatzentscheidungen, die dieses Land verändert haben, sind mit den 16 Jahren der Ära Merkel verbunden. „Ich hätte mir gut vorstellen können, dass sie auch noch ein bisschen weitermacht“, sagt der heute 28-jährige Berg.

Ein bisschen weiter? Das kann sogar passieren. Dazu später mehr. Eigentlich jedoch sollte es am 27. September einen neuen Kanzler oder eine neue Kanzlerin in spe geben. Denn am Tag zuvor entscheiden die Deutschen in der Bundestagswahl über die Nachfolge Merkels. Dabei sind sie sich unsicherer denn je. ▼

Meinungsforscher Klaus-Peter Schöppner wundert das nicht. Denn einerseits spielen „Emotionen eine deutlich größere Rolle für die Wahlentscheidung als die wirklichen Argumente“. Andererseits aber sei der Dreikampf zwischen Armin Laschet (CDU), Olaf Scholz (SPD) und der Grünen Annalena Baerbock lange „ziemlich emotionsfrei“ gewesen. Auf jeden Fall kann es knapp werden, die letzten Umfragen sehen immer noch ein offenes Rennen.

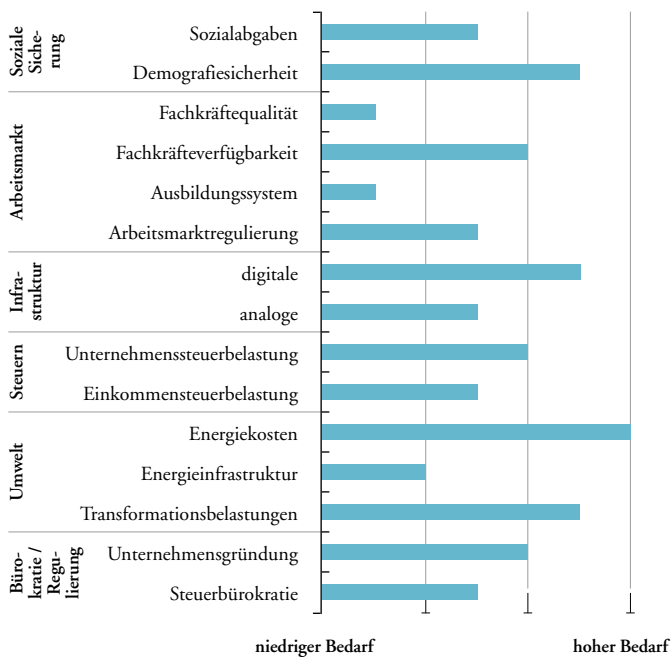
## VIER THEMENBEREICHE STEHEN IM FOKUS

Welche Herausforderungen die neue Regierung angehen muss, ist dabei unabhängig vom Ergebnis klar. „Unsere Analysen zeigen, dass für starke wirtschaftliche Rahmenbedingungen vor allem in vier Bereichen massiv investiert und oft auch reformiert werden muss“, sagt Ulrich Kater, Chefvolkswirt der Deka. Diese heißen Demografiesicherheit, digitale Infrastruktur, Energiekosten und Transformationsbelastungen. Katers Team hat die wichtigsten Rahmenbedingungen der Zukunftsfähigkeit Deutschlands analysiert – und daraus wesentliche Handlungsfelder abgeleitet → **Grafik**. Bei der Demografiesicherheit geht es besonders darum, die Altersversorgung auch für künftige Generationen sicher und auskömmlich zu erhalten. Auf immer mehr Rentner kommen schon jetzt immer

### ZUKUNFTSAUFGABEN

## Energie ist Thema Nummer eins

Die Deka hat im Rahmen einer Stärken-Schwächen-Analyse der deutschen Volkswirtschaft analysiert, welche wirtschaftlichen Rahmenbedingungen besonders im Fokus der nächsten Bundesregierung stehen müssen.



Quelle: DekaBank; Stand: 09.09.2021

weniger Einzahler, sodass die Notwendigkeit steigt, privat vorzusorgen – etwa mit Sparplänen am Kapitalmarkt. SPD, CDU/CSU und FDP haben daher angekündigt, die private Vorsorge besser zu fördern. Eine längere Lebensarbeitszeit wollen Grüne, Linke oder SPD zwar nicht, dafür aber die Pflichtmitgliedschaft von Selbstständigen und Beamten in der gesetzlichen Rente. „Insbesondere in der Rentenpolitik wird wohl bald die Einsicht reifen, dass es mit den bisherigen Maßnahmen nicht mehr geht und dass größere Schritte gemacht werden müssen“, resümiert Kater.

Erheblichen Investitionsbedarf gibt es auch bei der digitalen Infrastruktur, so die Deka-Experten. Gerade außerhalb der Metropolen ist das Mobilfunknetz immer noch unzureichend – selbst Albanien hat eine bessere Netzabdeckung als Deutschland. Und bei den superschnellen 5G-Netzen, die etwa die Industrie für das Internet der Dinge braucht, hinkt Deutschland auch anderen Industrienationen hinterher. Hier haben alle Parteien Investitionen geplant. Union und FDP wollen Schwerpunkte auf die industrielle Vernetzung setzen, was auch Investoren etwa in deutschen Unternehmen nützen würde. SPD und Grüne setzen eher auf allgemeinen Netzausbau in der Fläche – gut für den Telekommunikationssektor.

Die Achillesferse des Standorts Deutschland sind die hohen Energiekosten. Im Zuge der Energiewende mit Ausstieg aus Kernkraft und Kohle und zusätzlicher CO<sub>2</sub>-Bepreisung dürften sie eher noch steigen. SPD und Union wollen hier durch Streichen verteuernder Faktoren wie der EEG-Umlage gegensteuern, die Grünen Teile der Steuereinnahmen wieder an die Menschen zurückgeben.

Auch beim vierten Top-Thema, den Transformationsbelastungen für den nachhaltigen Umbau der Wirtschaft und Gesellschaft, sind laut den Autoren der Analyse enorme Anstrengungen nötig. Schließlich soll Deutschland schon 2045 klimaneutral wirtschaften. Vor allem Union und FDP wollen hier gezielt Unternehmen entlasten, damit diese mehr in den eigenen Umbau investieren können. „Ziel ist, die Steuerlast für Gewinne, die im Unternehmen verbleiben, auf 25 Prozent zu deckeln“, so die Planung. Dies soll für Einzelunternehmer, Personengesellschaften und Kapitalgesellschaften gelten – und sich über erhöhte Steuereinnahmen durch größeres Wachstum refinanzieren. SPD und Grüne wollen dagegen eher private Nachfrage nach klimafreundlichen Produkten und Dienstleistungen fördern.

## MEHR REFORMEIFER GEFRAGT

Die Konkurrenz schläft nicht – und lockt auch internationale Geldgeber weg aus Deutschland, wenn anderswo Staaten bessere Rahmenbedingungen schaffen. Das muss die nächste Regierung beunruhigen – im Gegensatz zu Anlegern, die ihr Vermögen über Fonds breit streuen können. „Die Themen der Nachhaltigen Transformation der Wirtschaft, der Künstlichen Intelligenz und der Anwendung von Blockchain-Technik werden unabhängig vom Wahlausgang große Chancen für die Anleger eröffnen, denn sie sind globale Themen“, so Kater – und mahnt an, dass Deutschland hier zu langsam ist. „Die Zeit der Umsetzung hat begonnen.“

Der Chefvolkswirt sieht die Republik nach der Ära Merkel zwar weiter in guter Position bei traditionellen Sektoren der Güter-

produktion wie Chemie, Auto- oder Maschinenbau. „Das reicht aber nicht mehr. Deutschland muss mehr tun bei Innovationen“, fordert Kater. Vor allem müsse es besser gelingen, neue Unternehmen, etwa die Digitalwirtschaft, im eigenen Land zu halten: durch bessere Finanzierungsmöglichkeiten und weniger Regulierung.

### HÖHERE STEUERN SIND EHER UNWAHRSCHEINLICH

Außer im Fall einer Rot-Grün-Rot-Regierung dürfte es indes an der Steuerfront überschaubar bleiben: Nur bei diesem Dreierbündnis würde es wohl zur Wiedereinführung der Vermögenssteuer und dem Anheben des Spitzensteuersatzes kommen. „Der Spitzensteuersatz soll später greifen und um drei Prozentpunkte steigen für diejenigen, die ein höheres Einkommen haben“, fordert zwar SPD-Kandidat Scholz. Bei einer Beteiligung von Union oder FDP dürfte das aber wohl eher auf sich warten lassen.

„In der Steuerpolitik ist mit Ausnahme der Kapitalertragsteuer in den letzten 16 Jahren kaum etwas geschehen“, so die Deka-Analyse. Deutschland bleibt bei den Unternehmenssteuern im Vergleich der Industrieländer mit einer effektiven Belastung von 28,9 Prozent im letzten Drittel; das Paradies für kostenbewusste Unternehmer liegt mit 8,9 Prozent in Bulgarien. Bei der Einkommensteuer gibt es schon lange eine Diskussion um eine Entlastung mittlerer Einkommen. Die Teil-Abschaffung des Solidaritätszuschlags hat zumindest in diese Richtung gewirkt. Mit solch kleineren Schritten dürfte es weitergehen; ruhiges Fahrwasser für Anlegerinnen und Anleger, die in Fonds investiert sind.

Kater merkt an, dass sich die Wahlprogramme weder um größeren wirtschaftlichen Reformeifer bemühten, noch seien bis auf wenige Ausnahmen die Unterschiede zwischen den Parteien sehr groß. 2021 stehe daher eher eine „Bewahrungswahl“ an – eine Botschaft, die etwa auch Vizekanzler Scholz aussendet. „Die Auswirkungen auf die Finanzmärkte sollten sich deswegen in engen Grenzen halten, unabhängig vom Ausgang“, so Kater.

In den letzten Tagen haben vor allem Laschet, Baerbock und Lindner noch einmal versucht, den Wahlkampf mit kraftvollen Angriffen aufeinander und auf den eher zurückhaltenden Kandidaten Scholz kontroverser zu gestalten. Der Begriff des Lagerwahlkampfes links (SPD, Grüne, Linke) gegen rechts (Union und FDP) der Mitte ist wieder in aller Munde. Allerdings koalieren in den Ländern inzwischen alle miteinander. In Thüringen wird sogar ein linker Ministerpräsident von der CDU toleriert, in Baden-Württemberg arbeitet ein grün-schwarzes, in Hessen ähnlich geräuschlos ein schwarz-grünes Bündnis. Rot-Grün-Gelb, Schwarz-Grün-Gelb, Rot-Grün-Rot? Fast nichts ist unmöglich – bis auf Bündnisse mit der AfD.

Experten erwarten denn auch, dass nach dem 26. September der große Poker losgehen könnte – am wahrscheinlichsten um ein Dreierbündnis unter Führung von SPD oder Union. Dieses Spiel könnte dauern. Wie bereits 2017 zeigt sich dabei gerade die FDP offen für ein Zusammengehen mit Schwarz-Grün, Schwarz-Rot und Rot-Grün. „Unser Ziel ist jedenfalls, dafür zu sorgen, dass es die Freien Demokraten für eine Regierungsbildung aus der Mitte braucht“, so FDP-Chef Lindner. Und auch die Grünen sind koalitionstechnisch trotz Lieblingspartner SPD flexibel.



Herausforderung Demografie: Den Einzahlern ins Rentensystem stehen immer mehr Rentner gegenüber. 2020 kamen auf 100 Beitragszahler 57 Rentner. 2050 werden laut Schätzungen 100 Beitragszahler für 77 Rentner einzahlen.

Höchst flexibel zeigen sich auch die Börsen – ein klares Signal für alle, die ihr Geld dort anlegen. „Die Auswirkungen von Wahlentscheidungen auf die Finanzmärkte werden allgemein stark überschätzt“, so Kater. Weder in Deutschland noch in den USA sind in den letzten Jahrzehnten starke Ausschläge an den Aktienmärkten im Umfeld der Wahl zu beobachten gewesen. Die erste rot-grüne Regierung hat dem Dax sogar das beste Quartal nach einem Regierungswechsel beschert. Kurz vor Weihnachten 1998 stand der Dax fast 12 Prozent höher als am Wahltag.

Die einzige größere Kurs-Turbulenz könnte es zwischenzeitlich geben, falls die Verhältnisse am 27. September knifflig werden. Etwa, wenn Grüne, SPD und Union sehr nah beieinander liegen. Es könnte dann noch lange ungewiss bleiben, wer mit welcher Koalition Regierungschef wird. Und Börsen mögen keine politischen Hängepartien, so Kater: „Das ist tatsächlich wohl ein größerer Stolperstein für die Börse, dass sie über eine lange Regierungsbildung ein wenig die Geduld verliert.“

Das wäre aber eine Chance auf Einstiegskurse, denn die nächste Regierung wird – auch wenn es dauern kann – in jedem Fall kommen. Nach der Bundestagswahl 2017 hat die Regierungsbildung fast ein halbes Jahr gedauert. Und damals gab es nur zwei realistische Konstellationen. 2021 könnten es fünf sein.

### FROHE WEIHNACHTEN – MIT ANGELA MERKEL?

Können sich die Mächtigen-Koalitionäre nicht so bald einigen, hat Angela Merkel sogar noch die Aussicht, den Amtsrekord von Helmut Kohl zu überbieten: Der bekleidete von 1982 bis 1998 das wichtigste Amt Deutschlands. Bleibt Merkel bis zum 17. Dezember 2021 im Kanzleramt, übernimmt sie diese Spitzenposition. Vielleicht geht Deutschland dann ja sogar mit seiner ewigen Kanzlerin ins neue Jahr. Nicht nur für Deka-Azubi Benedikt Berg wäre das wohl eine ganz anheimelnde Vorstellung. ❗



ARBEITSMARKT

## RAN AN DIE JOBS VON MORGEN

**Der Arbeitsmarkt in Deutschland verändert sich dynamisch. Dahinter steckt ein ganzes Bündel von Gründen – vom demografischen Wandel über den Fachkräftemangel bis hin zur Digitalisierung. Das stellt die kommenden Berufseinsteiger vor neue Herausforderungen – auch beim Bilden von Vermögen und bei der Altersvorsorge. Aber erst mal kommt es natürlich auf die richtige Berufswahl an: Welcher Weg bietet jungen Menschen die besten Perspektiven?**

TEXT: Eva Neuthinger

Die Situation zeichnet sich seit Jahren ab: Der Nachwuchs fehlt. Immer weniger Erwerbstätigen steht eine wachsende Zahl an Rentnern gegenüber. Außerdem steigen in naher Zukunft die geburtenstarken Jahrgänge aus dem erwerbsfähigen Alter aus. Bis 2060 wird es etwa 14 Prozent weniger 20- bis 64-jährige Erwerbspersonen geben – unter der Prämisse einer „moderaten Zuwanderung und steigender Erwerbsbeteiligung“, so die Prognose des Statistischen Bundesamtes. „Deshalb stehen für Berufstätige mit einem qualifizierten Abschluss die Chancen für einen guten Job generell nicht schlecht“, sagt Holger Schütz, Fachbereichsleiter Arbeit, Wirtschaft, Innovation beim Institut für angewandte Sozialwissenschaft (Infas) in Bonn.

„Vor allem in Branchen, die heute schon stark vom Fachkräftemangel betroffen sind, werden die Arbeitsmarktchancen wahrscheinlich auch in Zukunft sehr gut sein“, sagt Anika Jansen, die sich als Economist für berufliche Qualifizierung beim Institut der

deutschen Wirtschaft in Köln mit der Fachkräftesicherung für kleine und mittlere Unternehmen beschäftigt. Zum Beispiel gibt es in den sogenannten Mint-Berufen – die Abkürzung steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik – seit Jahren Fachkräftengpässe, trotz hoher Ausbildungszahlen. In diesen Bereichen entstehen viele neue Tätigkeitsfelder, die jungen Menschen neue Chancen bieten – unabhängig vom gewählten Bildungsweg.

### NEUE BERUFSBILDER AUF DEM VORMARSCH

Entwicklungen wie Robotik, das Internet der Dinge, künstliche Intelligenz, die Blockchain-Technologie, 3-D-Druck und neue Energien gestalten die Arbeitswelt um. Traditionelle Berufsbilder verändern sich, weil Computer und Maschinen althergebrachte Tätigkeiten übernehmen können. Gleichzeitig entstehen neue Berufe – Beispiele gefällig?

Data Scientisten analysieren Rohdaten so, dass sie bei Entscheidungen helfen – etwa um im Onlineshop kunden- und bedarfsorientiert Produkte anzubieten. Der Kaufmann/die Kauffrau E-Commerce verkauft Produkte und Dienstleistungen übers Internet. Umwelttechniker engagieren sich für technische Verfahren rund um den Umweltschutz. Sie erstellen Konzepte für umweltschonende Produktionen, die Rückgewinnung von Stoffen oder Minimierung des Energie- und Rohstoffverbrauchs bis zum Vertrieb von nachhaltigen Produkten. Abfalldesigner arbeiten daran, aus Müll neue Produkte zu entwickeln. Und Machine Learning Engineers haben die Aufgabe, Algorithmen und Anwendungen mit künstlicher Intelligenz zu verbessern. Sie werden von System- und



Hightech in der Fabrikhalle: Beschäftigte in der Industrie müssen sich immer häufiger mit Software für virtuelle Realität auskennen – zum Beispiel bei der Wartung von Maschinen.

Softwarehäusern gebraucht, finden Jobs in den IT-Abteilungen von Unternehmen oder in Forschungseinrichtungen für künstliche Intelligenz. Und Virtual Reality Experience Designer schaffen virtuelle Welten und Erlebnisse für Verbraucher und für Unternehmen. Aber auch in diesen gefragten Bereichen wird es ein regional unterschiedliches Angebot an Jobs geben. „Flexibilität und Mobilität bleiben daher wichtig“, so Schütz.

### WAS JUNGE MENSCHEN IM JOB ERWARTEN

Doch die Mobilität hat auch ihre Grenzen – stundenlangem Pendeln steht der Wunsch nach einer hohen Work-Life-Balance entgegen. Gerade die Millennials, die zwischen 1980 und 1997 Geborenen, wollen zwar arbeiten, aber auch Zeit für Freunde und Familie haben. Flexible Arbeitszeiten, flache Hierarchien und Weiterbildungen stehen oben auf der Agenda. Deshalb bevorzugen viele ein hybrides Arbeiten – das heißt: Die Belegschaft hat die Wahl, wann und von wo sie ihre Arbeit erledigen möchte.

Allerdings scheint der Trend laut einer Studie der Universitäten Bamberg und Erlangen-Nürnberg wieder zu drehen. Für die Generation Z, also die ab 1997 Geborenen, ist die Work-Life-Balance wieder etwas weniger wichtig. Stattdessen seien ihre Vertreter mehr als jede andere Generation bereit, für ihren Job alles zu geben. Aber so oder so: Eine Nachwuchskraft muss erst mal gefunden sein. Insbesondere klassische Lehrlinge werden dabei immer seltener. Das belegt ein Blick auf die Studi-

enanfängerquote, also auf den Anteil der Studienanfänger an den Schulabgängern eines Schuljahres. Im vergangenen Jahr waren es 54,8 Prozent. Zum Vergleich: Noch im Jahr 2006 studierten nur 35 Prozent der Schulabgänger.

Immer gefragter wird auch ein Mittelweg zwischen Lehre und klassischem Studium: das duale Studium. Innerhalb von 15 Jahren ist die Zahl der dual Studierenden um das 2,5-Fache angestiegen, wie das Berufsbildungsinstitut ermittelt hat. Der Vorteil eines dualen Studiums liegt im Praxisbezug, weil der oder die Studierenden bereits Berufserfahrung sammeln. Überdies verdienen sie Geld und die Übernahmechancen sind gut. Letztes gilt allerdings genauso für eine Lehre. Die meisten Betriebe bilden aus, um den eigenen Nachwuchs weiter zu beschäftigen. Zwar sind die Verdienstmöglichkeiten mit Studium in der Regel später etwas besser, wie Experte Zika sagt. Andererseits erhalten Azubis deutlich früher Geld – und mit Weiterbildungen steigen auch die Chancen auf ein höheres Gehalt.

### SCHON FRÜH AN DIE ALTERSVORSORGE DENKEN

Ob Lehre oder Studium: Im Zuge des demografischen Wandels wird die private Altersvorsorge immer dringender. „Jeder, der zum ersten Mal Geld verdient, sollte sich früh mit seinen finanziellen Wünschen befassen“, sagt Deka-Vorsorgeexperte Elmar Gaugenrieder. „Man sollte vor allem möglichst gleich mit dem dazu passenden Vermögensaufbau beginnen.“ Am besten legt man jeden Monat einen gewissen Betrag zurück. Das lohnt sich selbst bei niedrigen Beträgen, die sich über die Zeit summieren. „Langfristiges Sparen rentiert sich besonders, schon aufgrund des Zinseszinses. So kann man sein Geld am besten für sich arbeiten lassen“, so Gaugenrieder. Bei der Altersvorsorge wird dieser Effekt richtig interessant.

Oft unterstützt auch der Arbeitgeber beim Sparen und Vorsorgen. „Mehr als 99 Prozent der Auszubildenden und Beschäftigten haben einen Anspruch auf vermögenswirksame Leistungen, was viele leider gar nicht wissen“, erklärt Gaugenrieder. Dieser ergibt sich zumeist aus den Tarifverträgen, den individuellen Betriebsvereinbarungen oder aus dem Arbeitsvertrag. „Es lohnt sich, den Chef oder die Chefin auf vermögenswirksame Leistungen anzusprechen“, sagt Gaugenrieder. Jeden Monat können Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen bis zu 40 Euro zusätzlich zum Gehalt für ihren Vermögensaufbau erhalten. Dazu kommt bei Auszubildenden mit einem niedrigen Einkommen noch die Arbeitnehmersparzulage vom Staat in Höhe von 20 Prozent auf jährliche Einzahlungen von bis zu 400 Euro, also maximal 80 Euro im Jahr.\*

Die Deka bietet für die Anlage der vermögenswirksamen Leistungen eine breite Auswahl an Fonds mit unterschiedlichem Anlagefokus – auch mit Blick auf das Thema Nachhaltigkeit → **Fondsporträts auf Seite 8**. Mit solchen Fonds legen junge Menschen die Basis für einen langfristigen Vermögensaufbau und leisten damit zugleich einen Beitrag zu einer lebenswerteren Gesellschaft. **!**

**„Es lohnt sich, den Chef  
oder die Chefin auf  
vermögenswirksame  
Leistungen anzusprechen“**

**ELMAR GAUGENRIEDER,  
DEKA-VORSORGEEXPERTE**

\* Zulagenberechtigt sind in Deutschland unbeschränkt Steuerpflichtige. Ledige mit einem zu versteuernden Jahreseinkommen von bis zu 20.000 Euro bzw. Verheiratete und eingetragene Lebenspartner mit einem zu versteuernden Jahreseinkommen von bis zu 40.000 Euro. Das Bruttoeinkommen kann allerdings deutlich über den genannten Einkommensgrenzen liegen. Beschränkt Steuerpflichtige erhalten die Arbeitnehmersparzulage unabhängig von der Höhe ihres Einkommens. Aussagen gemäß aktueller Rechtslage, Stand: Januar 2021. Die steuerliche Behandlung der Erträge hängt von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden ab und kann künftig auch rückwirkenden Änderungen (z. B. durch Gesetzesänderung oder geänderte Auslegung durch die Finanzverwaltung) unterworfen sein.



Gutes Arbeitsklima: Benedikt Berg ist seit einem Jahr Auszubildender zum Fachinformatiker. Jennifer Eulberg ist Personalentwicklerin und Ausbilderin bei der Deka.

## AUSBILDUNG

# „LIEBER DEKA ALS TIKTOK“

**Der digitale Wandel verändert die Arbeitswelt: Was für Erwartungen haben heutige Auszubildende an ihr Unternehmen? Und wie finden Personalentwickler den optimalen Berufsstarter? Im Doppelinterview geben ein Azubi und eine Ausbilderin der Deka Auskunft.**

INTERVIEW: Peter Weißenberg

**Benedikt, viele angehende Fachinformatiker wollen gern zu coolen Tech-Companys. Wieso sind Sie bei der Deka?**

*Benedikt Berg:* Cool – das ist doch oft nur ein Klischee. Und ich finde es zum Beispiel auch cool, bei einer der größten Fondsgesellschaften Deutschlands für Millionen Bankkundinnen und Bankkunden neue hilfreiche Depot-Features zu entwickeln.

**Aber mit der Arbeit in einem Start-up, das das nächste Tiktok erfindet, könnten Sie vielleicht schnell reich werden?**

*Berg:* Für jedes neue Tiktok gehen bestimmt 1000 unbekannte Start-ups baden. Ich will mich lieber ganz bewusst bei einem soliden Unternehmen langfristig entwickeln können. Und ich habe mich natürlich vorher auch in Internetforen informiert. Da hat das Unternehmen einfach einen guten Ruf, gerade bei Berufsstartern.

**Da dürfen Sie sich als Personalentwicklerin ja geschmeichelt fühlen, Frau Eulberg. Aber die Berufsstarter von heute haben schon große Erwartungen, oder?**

*Jennifer Eulberg:* Ja, die Arbeit soll teamorientiert, interessant und herausfordernd sein und viel Raum für die Übernahme von eigener Verantwortung bieten. Aber das deckt sich auch ziemlich mit dem, was wir allen unseren Mitarbeitenden bieten wollen.

**Weil viele IT-Nachwuchskräfte doch vielleicht zuerst an Jobs bei SAP und Google denken?**

*Eulberg:* Das ist schon so. Aber deshalb arbeiten wir auch eng mit den Hochschulen in Mannheim und Frankfurt zusammen oder präsentieren uns in Ausschreibungen auf dem Portal Azubiyo. Und ganz wichtig sind die eigenen Mitarbeitenden, die uns oft guten IT-Nachwuchs empfehlen.

# 1,3

Millionen Auszubildende gibt es aktuell in Deutschland. 65 Prozent sind männlich.

**Benedikt, welche Rolle hat Ihre Familie bei der Berufswahl gespielt?**

*Berg:* Meine Mutter war auf jeden Fall wichtig für meine Entscheidung, meine Ausbildung als Fachinformatiker bei der Deka zu starten. Sie war alleinerziehend

und hat immer sehr hart gearbeitet, trotzdem hatten wir nicht viel Geld zur Verfügung. Das war dann auch ein Problem in meinem Informatik-Studium. Da musste ich so viel nebenbei

arbeiten, dass ich beim Studienpensum kaum mithalten konnte. Darum habe ich mich mit 27 entschlossen, das Studium abzubrechen und eine Berufsausbildung zu beginnen.

**Ganz schön mutig. Aber auch mutig von Ihnen, Frau Eulberg. Nicht jedes Unternehmen würde ja ohne Weiteres einen Studienabbrecher einstellen.**

*Eulberg:* Ohne Weiteres stimmt ja auch nicht. Benedikt hat in den Bewerbungsrunden starke Leistungen gezeigt und überdies klargemacht, warum er hier noch einmal einen Neuanfang sucht. Und uns ist es wichtig, neben Schulabgängern immer auch Azubis mit größerer Lebens- oder auch schon Berufserfahrung in unseren Teams zu haben. Die Mischung macht es eben, das gilt etwa auch für Mitarbeitende mit beispielsweise anderen kulturellen Hintergründen. Unternehmen sind gut beraten, wenn sie Diversity als Chance erkennen.

**Wie viele Nachwuchskräfte bildet die Deka eigentlich aus?**

*Eulberg:* In diesem Jahr haben sieben neue Azubis und ein dualer Student ihre Ausbildung gestartet. Inzwischen übrigens alle Fachinformatiker oder Informatik-Studierende. Insgesamt sind 28 Azubis und Studierende an Bord.

**Ich dachte immer, die Deka braucht vor allem Bankerinnen und Banker?**

*Eulberg:* Nein, auch bei uns hat der digitale Wandel das Berufsbild deutlich verändert. Wir brauchen zum Beispiel ganz viele Mitarbeitende, die die Datenbanken für das Kundenmanagement optimieren.

**Beim digitalen Wandel haben Sie ja sozusagen gleich einen Crashkurs in Ihrem ersten Jahr als Auszubildender bekommen, Benedikt: In der Coronakrise und dem Lockdown war Ihr Arbeitsplatz ja im Wesentlichen am Schreibtisch in Ihrem WG-Zimmer.**

*Berg:* Das war wirklich nicht so gut. Aber mein Ausbilder und die anderen Teammitglieder haben sich unheimlich viel Mühe gegeben, regelmäßige Meetings auch in der virtuellen Welt anzubieten. Die waren immer ansprechbar, und das ist ja auch sehr wichtig, wenn man dazulernen soll.

**Was, glauben Sie, müssen Sie vor allem noch lernen?**

*Berg:* Neben Fachlichem vor allem, nicht zu viel Angst vor Fehlern zu haben. Nicht jeder ist gleich der gottgegebene Programmierer.

*Eulberg:* Selbstvertrauen ist unheimlich wichtig. Und da haben moderne Arbeitgeber auch eine Bringschuld. Klar müssen wir fordern und fördern. Aber Respekt und Wertschätzung sind auch Dinge, die die Auszubildenden von heute besonders erwarten.

**In einschlägigen Umfragen betonen Berufsstartende, dass sie großen Wert auf eine gute Work-Life-Balance legen.**

**Steht das auch bei Ihnen auf Platz eins, Benedikt?**

*Berg:* Für mich persönlich stehen Sicherheit und Stabilität an erster Stelle. Das liegt aber sicherlich auch an meinem speziellen Lebensweg. Aber natürlich möchte ich mich nicht kaputtarbeiten. Das würde ja auch niemandem nachhaltig nutzen. Faire und transparente Arbeitszeitregeln sind mir schon sehr wichtig.

*Eulberg:* Zu viel Druck ist am Ende immer kontraproduktiv für alle und Flexibilität in der modernen Arbeitswelt sehr relevant. In jeder Lebensphase ist daher eine gesunde Balance zwischen Arbeit und Freizeit wichtig. Aber das gilt natürlich nicht nur für Auszubildende.

**Was sind denn für Sie die drei bedeutsamsten Eigenschaften eines guten Arbeitgebers?**

*Berg:* Die Weiterentwicklungsmöglichkeiten gehören auf jeden Fall dazu. Und dann brauche ich eine Unternehmenskultur, in der ich als Mensch ernst genommen werde. Das gute Teamklima gehört sicher auch zu den entscheidenden Eigenschaften.

**Und was sind die drei wichtigsten Eigenschaften eines guten Auszubildenden, Frau Eulberg?**

*Eulberg:* Eine wird sich wahrscheinlich nie ändern: Auszubildende müssen gerne etwas dazulernen wollen. Dann gehört sicher Verantwortungsbewusstsein dazu. Und Teamfähigkeit wird auch immer relevanter, weil heutzutage vermehrt mit ganz flachen Hierarchien und eigenverantwortlich in Projekten gearbeitet wird.

*Berg:* Ach, mir fällt noch etwas ein: Gute Auszubildende sollten auf jeden Fall kritikfähig sein. Denn das ist die

Basis, um dazuzulernen. Ich bin für konstruktive Kritik deshalb immer sehr dankbar.

**Schauen wir mal zehn Jahre in die Zukunft: Wo sieht sich Benedikt Berg dann?**

*Berg:* So weit denke ich noch nicht. Ich möchte jetzt erst einmal nach der Ausbildung eine eigene Wohnung und einen festen sicheren Arbeitsplatz mit einem guten Gehalt. Schließlich will ich auch längerfristig in meine Zukunft investieren können. Mit der Rente sieht es ja bei unserer Generation ein bisschen unsicher aus.

**Machen Sie da jetzt schon etwas für die Altersvorsorge?**

*Berg:* Ja, ich habe meine vermögenswirksamen Leistungen in einen Fonds investiert – in den Deka-Nachhaltigkeit Aktien. Ich möchte auch mit meiner Vermögensbildung etwas dafür tun, dass die Welt ein besserer Ort wird. Da habe ich als junger Mensch ja selbst besonders viel davon. !

# 3,2%

von ihnen sind Fachinformatiker wie Benedikt Berg. Das ist Platz 6 aller Ausbildungsberufe in Deutschland. Vorn stehen Mechatroniker und -innen.



AKTIENFONDS

## NACHHALTIG VERMÖGEN AUFBAUEN

**Nachhaltige Aktienfonds werden immer populärer. Im ersten Halbjahr floss in Deutschland schon jeder dritte in Fonds investierte Euro in ein nachhaltiges Produkt. Die Deka hat hier einiges im Angebot. Nicht nur für junge Menschen und Berufsstarter, die mit vermögenswirksamen Leistungen (VL) ins nachhaltige Aktiensparen einsteigen wollen.**

TEXT: Thomas Luther

Nachhaltigkeit ist einer der großen Megatrends. Dies zeigt sich auch beim Konsumverhalten. 43 Prozent aller Deutschen versuchen, ausschließlich Produkte von Unternehmen zu kaufen, die Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft übernehmen. Das haben die Meinungsforscher von YouGov im Februar 2021 ermittelt, und ein hohes Verantwortungsbewusstsein spiegelt sich in der Auswahl der Anlageprodukte wider – auch hier liegen nachhaltige Fonds klar im Trend.

Während die klassische Geldanlage vor allem die Aspekte Rendite, Sicherheit und Liquidität im Blick hat, berücksichtigt die nachhaltige Geldanlage auch Kriterien aus den Bereichen Umwelt (Environment), Soziales (Social) und Unternehmensführung (Governance) – die sogenannten ESG-Kriterien. Eine Investition in nachhaltig agierende Firmen kann gewinnbringend sein, denn deren Produkte und Dienstleistungen sind, wie die YouGov-Umfrage zeigt, gefragter denn je. Gleichzeitig leisten Anlegerinnen und Anleger auch einen wichtigen Beitrag für die Zukunft.

Und das ist auch jungen Menschen, die erst damit anfangen, Vermögen aufzubauen, immer wichtiger. Der Start in ein Wertpapiersparen mit nachhaltigen Aktienfonds ist dabei besonders leicht. Denn hier gibt es oft Geld von Arbeitgeber und Staat dazu → Grafik auf Seite 9. Gutes tun und das mit Fördergeld? Das geht, nur wissen es längst nicht alle.

Zum Beispiel mit dem Deka-Nachhaltigkeit Impact Aktien. Und Fondsmanager Patrick Jahnke schaut für seinen Fonds optimistisch in die Zukunft. „Nach UN-Schätzungen müssen in den kommenden Jahren zwischen 1,8 bis 2,7 Billionen US-Dollar investiert werden, um die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen zu erreichen“, sagt Jahnke. Die Investitionen bedeuten auch einen Schub für die Entwicklung neuer Technologien – wie etwa wasserstoffgetriebene Fahrzeuge und erneuerbare Energien. „Allein die Bundesregierung hält Milliarden bereit, die in den Ausbau dieser Technologien investiert werden“, so der Fondsmanager.

### SCHNELL WACHSENDE FIRMEN IM BLICK

Jahnke durchforstet die Aktienmärkte nach Unternehmen, deren Produkte und Dienstleistungen für mehr Nachhaltigkeit sorgen – und denen Analysten gute Zukunftschancen vorhersagen. Jahnkes Kalkül: Weil deren Produkte und Services in den kommenden Jahren stark gefragt sein werden, wachsen diese Firmen stärker als die Gesamtwirtschaft. Ein Beispiel hierfür sind Produzenten von Ladestationen für Elektroautos, wie zum Beispiel die niederländische Alfen oder die französische NHOA. Schätzungen zufolge werden allein in Deutschland in den kommenden



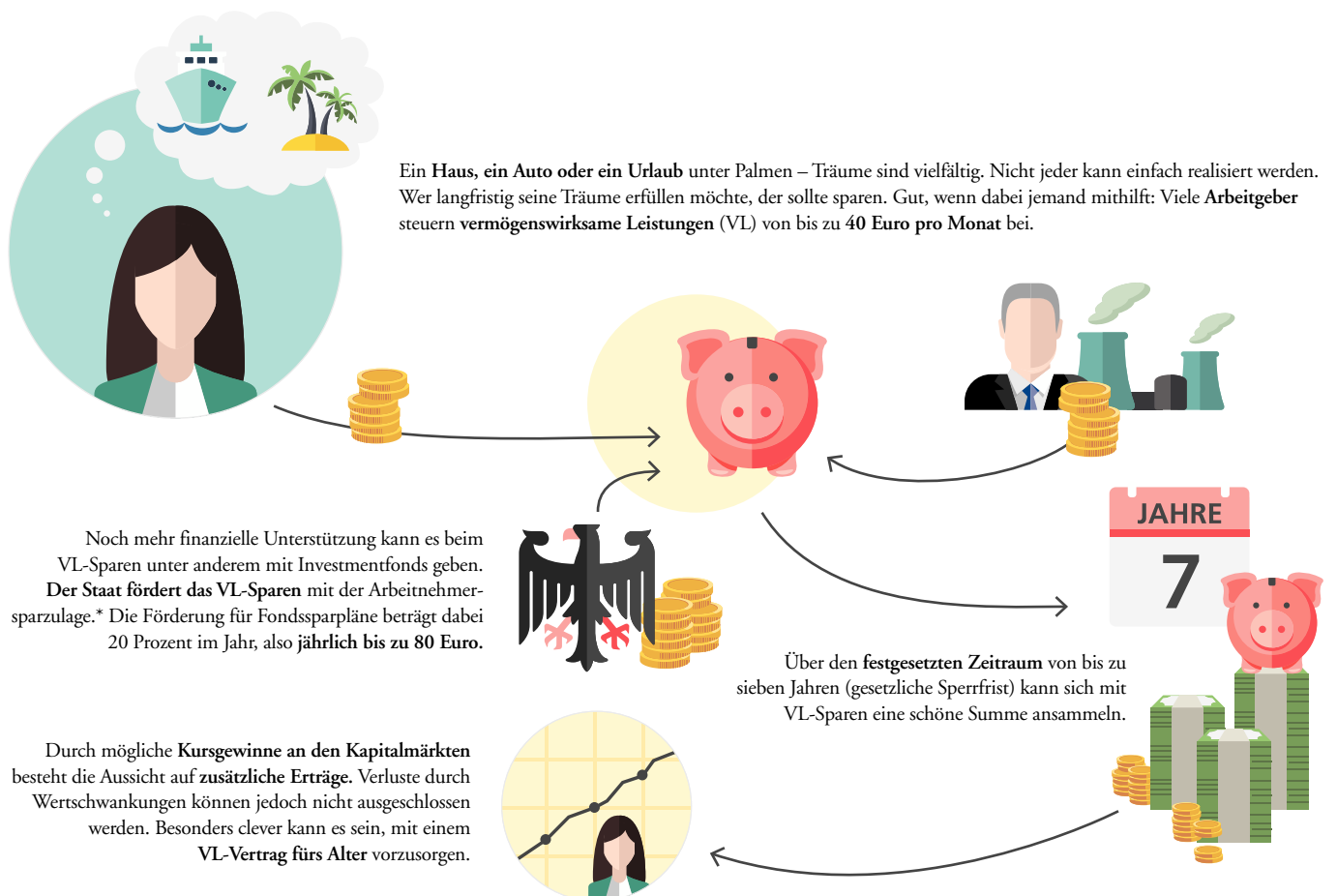
Jahren 440.000 davon benötigt, wenn der Ausbau der Elektromobilität wie geplant vorankommt. Ein anderes zukunftssträchtiges Geschäft von Alfen und NHOA sind groß angelegte modulare, containerisierte Energiespeichersysteme, die die Integration von mehr erneuerbarer Energie in das Netz ermöglichen. Jahnke orientiert sich bei seiner Aktienauswahl generell an den Prinzipien des UN Global Compact, einer Initiative der Vereinten Nationen und großer Unternehmen für nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Danach sind zum Beispiel Firmen, die kontroverse Waffen herstellen oder keine fairen und sicheren Arbeitsbedingungen bieten, grundsätzlich aus dem Anlageuniversum ausgeschlossen.

Auch für Robert Palvadeau, Manager des Deka-Nachhaltigkeit Dividendenstrategie, stehen diese Nachhaltigkeitsprinzipien im Mittelpunkt, allerdings wählt er einen etwas anderen Ansatz. Er sucht in seinem gleichfalls für vermögenswirksame Leistungen geeigneten Fonds nach Unternehmen, die in der Vergangenheit bereits unter Beweis gestellt haben, dass sie in der Lage sind, den Eigentümern kontinuierlich eine steigende Dividende zu zahlen. „Diese Dividendenqualität haben Firmen oftmals nur dann, wenn sie über eine große Geschäftssubstanz verfügen, das heißt, ein wettbewerbsfähiges und robustes Geschäftsmodell aufweisen, das sich stetig verändernden Marktherausforderungen anpassen kann“, weiß Palvadeau aus Erfahrung.

## SPARPLÄNE

# So funktioniert Fondssparen mit vermögenswirksamen Leistungen

Vermögenswirksame Leistungen sind Zahlungen, die der Arbeitgeber zusätzlich zum Gehalt überweist, um das langfristige Sparen zu unterstützen. Diese können auch in nachhaltige Aktienfonds investiert werden.



\*Zulagenberechtigt sind in Deutschland unbeschränkt Steuerpflichtige. Ledige mit einem zu versteuernden Jahreseinkommen bis zu 20.000 Euro beziehungsweise Verheiratete oder eingetragene Lebenspartner mit einem zu versteuernden Jahreseinkommen bis zu 40.000 Euro. Das Bruttoeinkommen kann allerdings deutlich über den genannten Einkommensgrenzen liegen. Beschränkt Steuerpflichtige erhalten die Arbeitnehmersparzulage unabhängig von der Höhe ihres Einkommens.

Aussagen gemäß aktueller Rechtslage, Stand Januar 2021. Die steuerliche Behandlung der Erträge hängt von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden ab und kann künftig auch rückwirkenden Änderungen (z. B. durch Gesetzesänderung oder geänderte Auslegung durch die Finanzverwaltung) unterworfen sein.

▼ Doch das allein reicht für den Fondsmanager noch nicht, um eine Aktie ins Portfolio zu nehmen. Genauso entscheidend ist das Bemühen des Unternehmens, nachhaltig zu wirtschaften. Dafür sucht Palvadeau nach den Konzernen, die in Sachen Nachhaltigkeit zu den jeweils Besten ihrer Branche zählen – das ist der sogenannte Best-in-class-Ansatz. Maßstab dafür sind neben der hauseigenen Analyse gute ESG-Ratings bei führenden Ratingagenturen, also die Einhaltung bestimmter Richtlinien in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung.

### ANPASSUNG AN DAS KUNDENVERHALTEN

Ein Beispiel im Deko-Nachhaltigkeit DividendenStrategie: PepsiCo. Der Konzern ist nicht nur Getränkehersteller, sondern auch Weltmarktführer im Bereich der salzigen Snacks – und gehört zu den Top-Positionen im Fondsportfolio. Denn PepsiCo hat unter anderem ein Programm für nachhaltige Landwirtschaft aufgelegt, achtet auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasser im Unternehmen und erhöht den Anteil an recycelbaren Verpackungen. „Das Konsumverhalten im Snacking-Segment hat sich nachhaltig verändert“, beobachtet Palvadeau.

Spezialisierte Anbieter wie Smurfit Kappa, die globale Nummer zwei in der Herstellung von Wellpappe, liefern dabei einen wichtigen Betrag für die nachhaltige Nutzung knapper Ressourcen. Weil neben dem Konsumgütersegment auch im industriellen Bereich immer mehr Kunststofffolien durch wiederverwertbare Papierverpackungen ersetzt werden, glänzte das Unternehmen zuletzt mit steigenden Umsätzen und Gewinnen. „Im Ergebnis vereine ich also im Fonds zwei Konzepte auf Augenhöhe – Nachhaltigkeit und die über viele Jahre bewährte Dividendenstrategie“, erläutert Palvadeau. Dadurch sei das Portfolio breit gestreut nach Ländern und Sektoren und gefüllt mit Aktien schnell wachsender innovativer Unternehmen genauso wie sogenannter Substanztitel mit konservativem Geschäftsmodell und soliden Gewinnausschüttungen. „Das gibt dem Fonds zusätzliche Stabilität.“

Sein Deko-Kollege Jahnke geht dagegen einen anderen Weg. Er konzentriert sich vorzugsweise auf mittlere und kleinere Firmen. „Entscheidend ist, in Unternehmen zu investieren, die einen möglichst hohen Umsatzanteil mit ihren nachhaltigen Lösungen machen“, erklärt er die Zusammensetzung des Fondsportfolios. „Bei großen Konzernen mit einem Dutzend Geschäftsfeldern ist es oft nur schwer möglich, Gelder so zielgerichtet anzulegen – auch, wenn es auf Nachhaltigkeitstechnologien ausgerichtete Geschäftsfelder gibt. Kleinere Unternehmen haben dagegen häufig ein stark fokussiertes Produktportfolio.“

So wie das zum Beispiel Carbios tut. Das französische Chemieunternehmen entwickelt Prozesse, mit denen unter anderem das Recycling von PET-Flaschen deutlich verbessert werden soll. Experten schätzen den Markt dafür als riesig ein. So hat der Fahrzeugzulieferer Continental erst kürzlich bekannt gegeben, dass er



Wellpappe statt Plastik: Unternehmen wie Smurfit Kappa tragen mit ihren Produkten zu mehr Nachhaltigkeit bei.

vom kommenden Jahr an Nylongarne aus recyceltem PET in seiner Reifenproduktion verwenden wird. Im Moment dominieren allerdings mechanische Verfahren beim Recycling. Bis die chemischen Verfahren deutlich effizienter sind, ist es noch ein weiter Weg. „Unternehmen in diesem Bereich werden daher wohl erst in fünf bis zehn Jahren Gewinne machen“, sagt Jahnke.

Fondsmanager Jahnke ist überzeugt, dass die grüne Welle in der Wirtschaft erst am Anfang steht. „Der Deko-Nachhaltigkeit Impact Aktien richtet sich an langfristig orientierte Anleger. Denn viele Unternehmen, in die wir damit investieren, sind ihrer Zeit voraus“, so Jahnke. „Aber der globale Umstellungsprozess in der Industrie gewinnt nun mehr und mehr an Dynamik, um die Klimaziele zu erreichen. Vor diesem Hintergrund korrespondiert der Fonds mit der Anlagedauer der VL bestens.“

Auch sein Fondsmanager-Kollege Palvadeau ist zuversichtlich: „Viele Unternehmen in unserem Fonds sind vergleichsweise gut durch die Pandemie gekommen und nehmen nun an der Erholung der Wirtschaft teil. In der Folge rechnen wir daher auch mit wieder steigenden Dividenden.“

Ob Deko-Nachhaltigkeit Impact Aktien oder Deko-Nachhaltigkeit DividendenStrategie – gefördert wird bei VL-Verträgen im Idealfall gleich dreimal: einmal das gute Gewissen der Anlegerinnen und Anleger. Ein zweites Mal durch den Arbeitgeber. Ein drittes Mal durch den Staat und die Arbeitnehmersparzulage. ❗

## „Wir rechnen bei vielen Unternehmen in unserem Fonds wieder mit steigenden Dividenden“

ROBERT PALVADEAU, MANAGER DES DEKA-NACHHALTIGKEIT DIVIDENDENSTRATEGIE



CORONA

## DURCH DIE VIERTE WELLE

Lothar Wieler ist sich sicher. „Die 4. Welle ist schon da“, sagt der Chef des Robert Koch-Instituts. Dennoch bleibt der Experte wie die offiziellen Gesundheitspolitiker in Deutschland und anderswo in der Welt vergleichsweise gelassen. Denn zumindest in den Industrieländern ist die große Mehrheit der älteren und gefährdeten Personengruppen inzwischen gegen Corona geimpft und damit statistisch gut geschützt – zumindest vor schweren Verläufen.

Die Welt geht darum hauptsächlich mit einer Pandemie der Ungeimpften in den Herbst. Und die müssen sich auf immer mehr Restriktionen gefasst machen. Zum eigenen Schutz – aber auch dafür, dass die Geimpften und Genesenen ihr Leben weitgehend uneingeschränkt führen können. Selbst in den USA, Großbritannien oder Israel, wo die Inzidenzzahlen im Sommer wieder merklich gestiegen sind, wird es wohl keinen harten Lockdown mehr geben. Die Politiker geben damit auch ein Signal an Wirtschaft und Finanzmärkte: Corona kann Konsum, Reisen oder Produktion nicht mehr nachhaltig stoppen. Das belegen etwa Zahlen der Konjunkturforscher oder Einkaufsmanager, die einschlägige Institute erfassen.

Die Börsen zeigen sich denn auch zu Beginn des Herbstes sehr robust. Auch wenn laut Virologen wie Christian Drosten wieder stärkere Kontaktbeschränkungen zu erwarten sind, dürften die Beeinträchtigungen doch nicht mit denen der letzten Wellen vergleichbar sein. Das Weihnachtsgeschäft kann also kommen, wenn auch möglicherweise wegen 2G-Regelungen ganz unbeschwert nur für Geimpfte und Genesene. Gegen Ende des Jahres könnten allerdings auch schon Impfstoffe für Menschen jünger als 12 Jahre zugelassen werden, sodass die Gruppe derer größer wird, die für die Dauer der Immunisierung weitgehend vor Corona geschützt sind. Und wer den Prognosen von Christian Drosten vertraut, darf tatsächlich nach Ende des kommenden Winters auch mit der Coronapandemie abschließen: Der Experte prophezeit, dass die gefährdeten Gruppen mit regelmäßigen Impfungen dauerhaft vor schweren Ansteckungen geschützt sein werden. Und das dürfte auch die Märkte weiter mit Zuversicht versehen. So können die Anlegerinnen und Anleger, vor allem die mit langfristigem Horizont, entspannt dem Winter entgegensehen – hoffentlich geimpft. **I**

**Was die Märkte bewegt, was Anleger wissen müssen** – wenn Sie sich regelmäßig fundiert über Finanzmärkte und Anlagechancen informieren möchten, dann lesen Sie doch den kostenlosen, monatlichen fondsmagazin-Newsletter.

→ **Abonnieren Sie diesen auf [www.fondsmagazin.de](http://www.fondsmagazin.de)**

## Impressum

**Herausgeber:** DekaBank, Mainzer Landstr. 16, 60325 Frankfurt, [www.dekabank.de](http://www.dekabank.de).

**Verlag:** Deutscher Sparkassen Verlag GmbH (DSV), Am Wallgraben 115, 70565 Stuttgart. [www.fondsmagazin.de](http://www.fondsmagazin.de), E-Mail: [fondsmagazin@deka.de](mailto:fondsmagazin@deka.de), Fax: 0711 782-21120

**Postanschrift:** fondsmagazin Leserservice, Am Wallgraben 115, 70565 Stuttgart.

Sie möchten uns schreiben? Schicken Sie Ihre Anregungen, Ideen und natürlich auch Kritik ganz einfach per E-Mail an [fondsmagazin@deka.de](mailto:fondsmagazin@deka.de).

**Chefredakteur:** Olivier Löffler (V.i.S.d.P.)

**Verantwortlicher Redakteur:** Gunnar Erth

**Redaktion:** Helene Adam, Ines Pfaff, Michael Merklinger, Diana Pfordte, Peter Weißenberg

**Grafik/Infografiken:** KD1 Designagentur, Köln

Artikel, die mit Namen oder Signets des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Trotz sorgfältiger Auswahl der Quellen kann für die Richtigkeit des Inhalts keine Haftung übernommen werden. Die Angaben dienen der Information und sind keine Aufforderungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren.

Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Deka Investmentfonds sind die jeweiligen Wesentlichen Anlegerinformationen, die jeweiligen Verkaufsprospekte und die jeweiligen Berichte, die in deutscher Sprache bei Ihrer Sparkasse oder der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt und unter [www.deka.de](http://www.deka.de), erhältlich sind. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte in deutscher Sprache inklusive weiterer Informationen zu Instrumenten der kollektiven Rechtsdurchsetzung ist auf <https://www.deka.de/privatkunden/kontaktaten/kundenbeschwerdemanagement> zu finden. Die Verwaltungsgesellschaft des Investmentfonds kann jederzeit beschließen, den Vertrieb zu widerrufen.